

Leitbild

Ausgangslage

Seit den 70er Jahren werden von der Christengemeinschaft in der Schweiz Kinder- und Jugendlager sowie gemeindeübergreifende Tagungen wie z.B. Familienfreizeiten durchgeführt. Die Teilnehmerzahl nahm ständig zu und das Mieten von geeigneten Gruppenhäusern war schwierig und unbefriedigend. Das Bedürfnis nach einem eigenen Ferienhaus wurde immer dringlicher. Dem grossen Engagement und dem Enthusiasmus von Lucia Wachsmuth mit einer Gruppe von Mittragenden ist es zu verdanken, dass am 7. Januar 1978 der „Gemeinnützige Verein Ferien- und Tagungshaus der Christengemeinschaft in der Schweiz“ gegründet wurde mit dem Ziel, das zum Verkauf ausgeschriebene „Ferienhaus Walkringen“ zu erwerben.

Das stattliche Haus auf dem Bühl in Walkringen ist 1906 durch Baronin Marie Elisabeth von Zedtwitz (1865–1910) erbaut und der Stadt Thun als Stiftung für erholungsbedürftige Kinder anvertraut worden. Lange Jahre diente es als „Asyl“ für kranke und erholungsbedürftige Kinder. Dann nutzte die Stadt das Haus zunehmend als Ferienheim, bis das Interesse der Schulen dafür immer mehr schwand, so dass die ganze Liegenschaft zum Verkauf stand.

Am 1. Juni 1980 wurde der Kaufvertrag zwischen der Stadt Thun und dem nun in Gründung stehenden neuen „Verein Sozialwerk Ferienhaus Walkringen“ rechtskräftig. Unter den zahlreichen Interessenten bekam der Verein den Zuschlag, weil die beabsichtigte Nutzung dem Stiftungszweck am nächsten lag.

Seit 1980 wurde das Haus nach und nach angepasst und renoviert. Ein treuer Gönnerkreis, viele Spender und freiwillige Helfer ermöglichen die Erhaltung und Pflege dieser schönen Liegenschaft.

Ein Bedürfnis besteht . . .

Neben der Christengemeinschaft sind auch andere sozial- und kulturell orientierte Gruppierungen zur Durchführung von Lagern auf Gruppenhäuser angewiesen, die für sie geeignet sind.

Je umfassender einerseits Angebote und Dienstleistungen werden, die nur konsumiert zu werden brauchen, um so wichtiger werden andererseits Orte, wo ursprüngliche Erfahrungen und Erlebnisse möglich sind: Gemeinsames Üben und Lernen in Gespräch, Gesang, Orchester, Theater, Malen, Tanzen und vielen anderen Aktivitäten. Aber auch beim Kochen, Essen und Sauberhalten des Hauses. Bildungsinhalte und Freizeit in einer Umgebung wo *Tag* und *Nacht* noch zu erleben sind, die Würde des Waldes in ihrer Ursprünglichkeit beeindruckt, wo gemeinsam soziale und pädagogische Werte geschaffen werden können.

Diese Bedürfnisse soll die Jugend- und Tagungsstätte abdecken.

Das Haus, die Nutzungs- und Konzeptgrundsätze . . .

Eingebettet in unmittelbare Umgebung, an sonniger Aussichtslage mit Blick auf die Alpen des Berner Oberlands, 839 m/ü.M. gelegen, lädt das im Jugendstil erbaute Haus die Gäste ein für ihre Lager- und Projektwochen. Es ist prädestiniert zur Ermöglichung von Besinnung und Einkehr, zur Stärkung der Sinne und Lebenskräfte, zur Pflege von Kunst, Musik und Theater, kurz, zum Erleben und Entdecken in sozialer Gemeinschaft. Insbesondere Kinder und Jugendliche finden ein für sie geeignetes Haus vor, in dem sie sich wohl und geschützt fühlen können.

Das Haus bietet

- Für Selbstversorgergruppen die Infrastruktur für 90 Personen in 1- bis 8-Bett-Zimmern für Gäste mit ihrem Schlafsack (mehrerheitlich Etagenbetten)
- Eine Sportwiese und einen Spielplatz rund ums Haus, teilweise überdeckt, mit verschiedenen Spielgeräten
- Eine Bastelwerkstatt mit einfachen Werkzeugen
- Aufenthalts-, Proben-, Ess- und Seminarräume inkl. grossem Dachsaal
- Wasser aus hauseigener Quelle

Zum Konzept gehört, dass die Gruppen möglichst autonom sein dürfen, im Rahmen der Kultur des Hauses.

Um Sonderbedürfnisse zu erfüllen, können auf Wunsch und gegen separate Bezahlung Bettzeug bezogen, Kochdienste und/oder Abschlussreinigung organisiert werden.

Um die anfangs erwähnte Hauskultur zu erhalten, sind die in einem separaten Blatt beschriebenen Hausregeln zu beachten.

Die Trägerschaft und die Hausbetreuung . . .

Der Verein „Jugend- und Tagungsstätte Walkringen“, Mitglied im Sozialwerk der Christengemeinschaft in der Schweiz, ist Eigentümer und Verwalter des Hauses. Der Verein ist in den meisten Kantonen der Schweiz als gemeinnützig anerkannt. Er sorgt für den Ausbau, die nachhaltige Erhaltung und den Betrieb der Liegenschaft.

Als Vereins- *Aktiv*mitglied ist jede Person willkommen, die sich für die Jugend- und Tagungsstätte aktiv engagiert und diese mitträgt. Als *Gönner*mitglied wird man mindestens einmal jährlich über die Entwicklungen orientiert und bildet einen treuen Kreis von finanziell Mittragenden. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Er konstituiert sich selbst.

Neben dem Gruppenlagerhaus steht auf demselben Grundstück das im Jahr 2002 und 2006 grundlegend erneuerte Emmentaler Bauernhaus, in welchem die Betreuerpersonen der Jugend- und Tagungsstätte wohnen. Aufgrund ihrer nahen Anwesenheit können sie die Gäste optimal begleiten und ihnen bei Bedarf behilflich sein. Sie tragen als Hauswarpersonen die praktische Verantwortung für die Liegenschaft, pflegen die Beziehung zur Nachbarschaft und kümmern sich um die Vermietungsadministration.

Finanzen . . .

Eine Gewinnerzielung wird angestrebt für den Erhalt der Liegenschaft (Reparaturen, notwendige Umbauten, Neuanschaffungen von Mobiliar) und Abschreibungen. Es wird eine solide Finanzierung angestrebt. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Der Verein ist auf die Hilfe von einem Gönner- und Helferkreis angewiesen.

Dieser Kreis wird aktiv gepflegt, neue Gönner gesucht und Stiftungen für finanzielle Hilfe angefragt.

Jährlich wird zur Erhaltung und Erweiterung des Anwesens ein von Baufachleuten begleitetes Baulager durchgeführt, an dem sich zahlreiche Freunde des Hauses unentgeltlich beteiligen.

Das Haus soll weiterhin ökologisch erhalten und ausgebaut werden; die Energieeffizienz (insbesondere die Isolation) soll prioritär verbessert werden.

Grundsätze zur Preisgestaltung: Lagerwochen sollen zu angemessenen Preisen möglich sein, indem der Ausbaustandard sinnvoll bescheiden und die Preisgestaltung im mittleren bis unteren Bereich vergleichbarer Angebote gehalten wird.

Dieses Leitbild wurde an der Vorstandssitzung vom 12. August 2009 beschlossen.